

Alexander v. Frankenberg u. Ludwigsdorf, † 14. Juli 1911 in München,

Ehrenritter des St. Johanniterordens.

Wieder hat der Tod die Reihen der Mitglieder unseres Familienvereins durch den Heimgang des Großherzoglich Hessischen Kammerherrn und Königl. Preussischen Hauptmanns a. D. gelichtet, welcher nach langem schweren, mit unendlicher Geduld getragenen Leiden im 49. Lebensjahre zu München verschied.

Er wurde am 10. Oktober 1861 in Wesel geboren und war der dritte Sohn des Königl. Preussischen Generalmajors z. D., zuletzt Kommandeur der 15. Infanterie-Brigade, vermählt mit Thekla, geb. von Chelius.

Im elterlichen Hause und auf den Gymnasien zu Münster, Erfurt und Darmstadt erzogen, trat er am 10. Mai 1880 in das 1. Großherzoglich Hessische Infanterie-(Leib-Garde-)Regiment Nr. 115 ein, wurde am 16. September 1881 zum Leutnant befördert, am 10. Januar 1889 als Ordonnanz-Offizier zu des Erbgroßherzogs von Hessen und bei Rhein Königl. Hoheit während Höchstseffen Reise nach St. Petersburg und am 8. Januar 1890 zur Dienstleistung als Assistent bei der Gewehr-Prüfungskommission kommandiert.

Der 1. Oktober 1890 brachte seine Beförderung zum Premier-Leutnant unter Versetzung in das Königs-Infanterie-Regiment (6. Lothringisches) Nr. 145.

Am 22. März 1891 erfolgte seine Ernennung zum persönlichen Adjutanten des Erbgroßherzogs von Hessen K. H. unter Enthebung von seinem Kommando bei der Gewehr-Prüfungskommission und unter Stellung à la suite des 1. Großherzoglich Hessischen Infanterie-(Leib-Garde-)Regiments Nr. 115. — Er begleitete S. K. H. nach Potsdam anlässlich Höchstseffen Dienstleistung beim 1. Garde-Regiment zu Fuß.

Am 10. April 1894 wurde ihm unter Verleihung des Charakters als Hauptmann der Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Armee-Uniform bewilligt und er gleichzeitig zum diensttuenden Kammerherrn bei Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Viktoria Melita von Hessen, geb. Prinzessin von Sachsen-Coburg und Gotha, ernannt.

Am 18. August 1902 erhielt er die Erlaubnis zum Tragen der Uniform seines alten, liebgewordenen Regiments. Er war seit 29. Oktober 1890 verheiratet mit Viktoria, geb. Freiin von Oppenheim, und siedelte später, als er sich

ins Privatleben zurückzog, zunächst im Juli 1902 nach Honnef a. Rh. und von dort im Jahre 1906 nach München über. — Aus seiner glücklichen Ehe sind drei Söhne und eine Tochter hervorgegangen, deren Erziehung er sich bis zuletzt mit größter Sorgfalt und Liebe widmete; sein ältester Sohn Ernst Ludwig wird am 1. Oktober d. J. als Fahnenjunker beim 1. Badischen Leib-Dräger-Regiment Nr. 20 in Karlsruhe eintreten.

Schon im Jahre 1908 hatte Alexander eine schwere Erkrankung zu bestehen und mußte sich einer eingreifenden Operation unterziehen. Er erholte sich anscheinend, erkrankte aber wieder im August 1910 auf einer Reise nach England und hatte seitdem ein langes Martyrium zu bestehen, bis ihn am 14. Juli d. J. inmitten seiner Familie, bis zuletzt mit aufopfernder Liebe von seiner treubeforgten Gattin gepflegt, ein sanfter Tod von seinen Leiden erlöste.

Mit Begeisterung hatte er sich in die gründlichen Familienforschungen seines Vaters vertieft und in der schönen Pflege der Zusammengehörigkeit aller Frankenberg's in eigenem Wirken selbst betätigt. In lebendiger Schilderung hat er uns noch auf dem vorletzten Familientage in die Wirkungsstätte unseres großen Ahnherrn Ruthard nach Amorbach auf Grund seiner dortigen persönlichen Studien versetzt und uns damit in überzeugender Klarheit ein neues bedeutungsvolles Bindeglied mit der Vergangenheit geschaffen.

Die Trauer um den Dahingefahrenen war allgemein und findet Widerhall in den ehrenden Worten unseres Familienvorsitzenden: „wir verlieren in ihm ein lebenswürdiges, warmfühlendes Mitglied, Ehre seinem Andenken“.

In allen Stellungen war Alexander durch seinen ehrenvollen Charakter, vornehme Denkungsweise und hohen kameradschaftlichen Sinn hochgeschätzt und beliebt. Auch von Allerhöchster Stelle wurde durch prächtige Kranzspenden und wärmste Beileidsbezeugungen an die tief gebeugte Gattin der Trauer um den Verewigten Ausdruck verliehen.

Seine Beisetzung erfolgte im Waldfriedhof in München und auf Befehl S. K. H. des Prinz-Regenten mit militärischer Begleitung von Mannschaften und der Kapelle des 2. Bayr. Infanterie-Regiments.

Seine hohen Ordensauszeichnungen geben herabdes Zeugnis seines verdienstvollen Wirkens; im Jahre 1910 war er zum Ehrenmitglied des St. Johanniterordens ernannt worden.

Mögen seine Söhne im Geiste des verewigten Vaters fortwirken zum Stolze unseres Namens.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen geliebten Mann, unsern unvergesslichen treuen Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Alexander von Frankenberg und Ludwigsdorf

Großh. Hess. Kammerherrn, Hauptmann a. D., Ehrenritter des Johanniter-Ordens und Ritter hoher und höchster Orden nach langen schweren, mit unendlicher Geduld getragenen Leiden im 49. Lebensjahre aus diesem Leben abzuberufen.

München, den 14. Juli 1911

Im Namen der Hinterbliebenen:

Widy von Frankenberg und Ludwigsdorf
geb. Freiin von Oppenheim

Ernst Ludwig von Frankenberg und Ludwigsdorf
Alex-Victor von Frankenberg und Ludwigsdorf
Ruthard von Frankenberg und Ludwigsdorf
Mlx-May von Frankenberg und Ludwigsdorf

als
Kinder.

Die Beisetzung findet Montag, den 17. Juli nachmittags 5 Uhr im Waldfriedhof statt.

Unser Verein hat wiederum einen schweren Verlust erlitten.

Es starb nach langem Leiden in München

der Kammerherr

Alexander von Frankenberg

und mit ihm ein lebenswürdiges warmfühlendes Glied der Familie.

Ehre seinem Andenken.

Breslau, den 15. Juli 1911.

Der Vorsitzende
C. von Frankenberg.